

„**Österreich schafft sich ab**“, so könnte eine alpenrepublikanische Übersetzung des jüngsten Buches von Thilo Sarrazin heißen. Denn die darin gemachten Analysen und Schlussfolgerungen sind 1 : 1 von Deutschland auf Österreich umlegbar. Unser Volk befindet sich gerade im größten Wandlungsprozeß seiner tausendjährigen Geschichte. Ein moslemischer Einwanderungs-Tsunami aus dem vorderasiatischen Raum überrollt ganz Europa und schafft auch hier neue Realitäten. Der libysche Staatschef Oberst Muammar al-Gaddafi hat es bei seinem jüngsten Staatsbesuch in Italien offen ausgesprochen: „Der Islam wird die künftige Religion Europas sein.“ Angesichts dessen darf man sich wohl die Frage stellen: was wird in einigen Jahren noch übrig sein vom christlichen Abendland?

Oder darf man das nicht? Widerspricht es der heutigen political correctness, wenn man darüber redet oder gar schreibt? In der BRD, dem angeblich freiesten Staat in der deutschen Geschichte, scheint es so zu sein. Thilo Sarrazin bekommt „Saures“, von der Bundesmerkerin abwärts und die deutsche Bundesbank distanziert sich scharf von den Argumenten ihres Vorstandsmitgliedes. Ein Hecht im Karpfenteich, ein Ruhestörer im Revier der „Volksvertreter“, die mittels Volksverdummung die Unterwanderung und letztlich die Umvolkung begünstigen oder gar aktiv betreiben. Mit dem normalen Hausverstand lässt sich deren Denk- und Handlungsweise gar nicht nachvollziehen. Die Völker - mittels kreditfinanzierter „Brot und Spiele-Politik“ - zu „glücklichen Sklaven“ gemacht, wie es Marie von Ebner-Eschenbach formulierte, schweigen solange, bis ihnen die Augen geöffnet werden.

„Quidquid agis, prudenter agas et respice finem!“ sagten die Römer. Das Ende der heutigen Entwicklung wird für die europäischen Völker schrecklich sein, wenn nicht noch rechtzeitig in das Rad der Geschichte eingegriffen wird. Thilo Sarrazin, argumentativ auch unterstützt von der Türkin Necla Kelek und dem Juden Henryk M. Broder, könnte den Deutschen und den Österreichern die Augen öffnen und somit eine Umkehrbewegung einleiten. Sein Warnruf könnte auch der freiheitlichen Bewegung in Österreich jenen Rückenwind verleihen, der HC Strache an die Spitze dieser Republik bringt und somit eine Wende möglich macht.

„Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern, dass er nicht tun muß, was er nicht will“, sagte Jean-Jacques Rousseau. Vielleicht haben die heute Herrschenden in ganz Europa bei dieser Zuwanderungsproblematik einmal den Mut, ihre Völker in direkter Abstimmung – wie es in der Schweiz bei der Minarettfrage geschehen ist – zu befragen, ob sie diese Entwicklung wollen oder nicht? „Vox populi, vox dei!“

DDr. Werner Königshofer

**Abgeordneter zum Nationalrat der Republik Österreich**